

bei verschiedenen Textgattungen und bei geistlichen oder laikal-städtischen Schreibern. Gekürzt wurde hauptsächlich, um Zeit und Schriftraum zu sparen, daneben auch um den Text überschaubarer zu machen, den Schriftraum zu verzieren und Reverenz zu signalisieren. K. N.

Laura CAPONE, Ein illuminiertes Andachtsbuch in Würzburg (Studien zu M. p. th. q. 50, Hildebert von Lavardin, De mysterio missae, der Würzburger UB), Würzburger Diözesangeschichtsblätter 60 (1998) S. 93–194, liefert eine eingehende kunsthistorische Analyse und Einordnung der reich bebilderten Hs., die ihre Entstehung der Passionsfrömmigkeit des 12. Jh. verdankt. Aufgrund ihrer Stilanalysen befürwortet die Vf. eine Herkunft des Codex aus dem „Nordosten Frankreichs“ (Datierung: „Ende 3. Viertel 12. Jh.“). Stefan Beulertz

Andreas GESTRICH / Marita KRAUSS (Hg.), Migration und Grenze (Stuttgarter Beiträge zur historischen Migrationsforschung 4) Stuttgart 1998, Franz Steiner, 167 S., Abb., ISBN 3-515-07224-1, DEM 68. – Drei der neun Studien dieses Sammelbandes betreffen das MA: Folker REICHERT, Grenzen in der Kartographie des Mittelalters (S. 15–39, 15 Abb.), konzentriert sich auf das 14./15. Jh. und beleuchtet die Funktion von Karten in rechtlichen und politischen Streitigkeiten wie auch für das allgemeine Weltverständnis. – Harald KLEINSCHMIDT, Überlegungen zur Entstehung von Siedlungsraumgrenzen am Beispiel des frühmittelalterlichen Sussex (S. 83–102), betrifft die Zeit vom 4. bis zum 9. Jh. – Eberhard KAISER, Wikingereinfälle und Grenzveränderung im frühmittelalterlichen England (S. 103–123), handelt in einem guten historischen Überblick weit mehr von den Wikingern als von veränderten Grenzen.

R. S.

Felix Fabri, Die Sionpilger, hg. von Wieland CARLS (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 39) Berlin 1998, ESV, 596 S., ISBN 3-503-03799-3, DEM 98. – Das aus seinen lateinischen Pilgerschriften kompilierte volkssprachliche Werk des bedeutenden spätm. Ulmer Dominikaners wird hier erstmals herausgegeben. Es werden Hinweise für Jerusalem-, Rom- und Santiago-fahrten gegeben. Warum C. allerdings den Titel der eindeutig an ein weibliches Publikum gerichteten Schrift vom bisherigen „Die Sionpilgerin“ (vgl. VL² 2,685) ins Maskulinum verwandelte, bleibt sein Geheimnis. A. M.-R.

Albrecht BERGER, Jonathan BARDILL, The Representations of Constantinople in Hartmann Schedel's *World Chronicle*, and Related Pictures, Byzantine and Modern Greek Studies 22 (1998) S. 2–37. – Unter den qualitätvollen Holzschnitten, mit denen der 1493 im Druck erschienene Liber chronicarum des Nürnberger Humanisten ausgestattet ist, finden sich auch zwei Darstellungen Konstantinopels, von denen die erste, ein Panorama der Stadt, mit unbedeutenden Varianten an vier Stellen der Chronik, die zweite, eine Teilansicht der östlichen Altstadt mit der Hagia Sophia, nur einmal (auf fol. 257^v) Verwendung findet. Während sich für das Panorama Vorlagen verifizieren lassen, ist die Ostansicht von allen bekannten zeitgenössischen Abbildungen Konstantinopels unabhängig und